

Chef vom Dienst:
800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1089 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1089 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 12. Mai 1987

Blatt 981

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Mock will Teile der Wiener E-Werke verstaatlichen (994)

Kommunal/Lokal:

- Neue Telefonnummern in zwei städtischen Spitälern (982)
- Ehrenmedaille für Prof. DDr. Hermann Mark (983)
- Fragen an Selbsthilfegruppen via Ö 3-Kummernummer (984)
- Neue Einbahnen im 9. Bezirk (985)
- Neubau von zwei Gemeindebauten beschlossen (986)
- Spatenstich für die Erweiterung des Blumengroßmarktes (987)
- Umweltpolizei: Viele Wiener rufen an (988/989)
- Sitzung des Landeskoordinationsausschusses (990)
- Stadtrat Hofmann zum Radweg Ring-Rund (991)
- Schlammabsaugungen in der Alten und der Neuen Donau (992)
- 4.000 kamen zum „Tag der offenen Tür“ im Sophienspital (993)
- Gleisbauarbeiten in der Speisinger Straße (nur FS/11.5.)

Wirtschaft:

Mayr fordert raschere Gespräche bei ELIN (995)

Neue Telefonnummern in zwei städtischen Spitälern

Im Franz-Josef- und im Preyer'schen Kinderspital

Wien, 12.5. (RK-LOKAL) Zwei städtische Spitäler im 10. Bezirk erhalten zwischen 15. und 17. Mai neue Telefonnummern. Das Franz-Josef-Spital in der Kundratstraße wird dann unter der Nummer 60 191 erreichbar sein, das Preyer'sche Kinderspital erhält die neue Kurzrufnummer 60 113. Die internen Klappen werden nicht geändert. Für die Dauer eines Jahres verweist ein Tonbanddienst unter den alten Anschlußnummern auf die neuen Verbindungen. (Schluß) and/gg

Ehrenmedaille für Prof. DDr. Hermann Mark

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Einer der Pioniere der Kunststofftechnik, der 92jährige Prof. DDr. Hermann MARK, wurde Montag nachmittag im Steinsaal des Rathauses von Stadtrat Helmut BRAUN mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold ausgezeichnet. Braun wies bei der kleinen Feier auf die Verdienste Prof. Marks, der als „Vater des Kunststoffes“ gilt, hin. Prof. Mark, der mit 37 Jahren als Ordinarius für Physikalische Chemie an die Universität Wien berufen wurde und 1938 emigrierte, gründete 1946 am Politechnic of Brooklyn das Polymer Research Institute, das bald zum Weltzentrum der hochpolymeren Forschung wurde. (Schluß) hrs/rr

Fragen an Selbsthilfegruppen via Ö 3-Kummernummer

In dieser Woche unter 587 3 587

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Unter dem Telefonanschluß der Ö 3-Kummernummer (587 3 587) kann man in dieser Woche jeweils zwischen 10 und 14 Uhr mit Vertretern von Selbsthilfegruppen sprechen. Nach den Anonymen Alkoholikern, die am Montag Gesprächspartner waren, erreicht man am Dienstag, dem 12. Mai, Frau Piringer vom Arbeitskreis für Alleinerzieher der Katholischen Frauenbewegung und am Mittwoch, dem 13. Mai, Frau Gemeinderat Forster von der Servicestelle für Selbsthilfegruppen der Stadt Wien. Am Donnerstag, dem 14. Mai, meldet sich Frau Frühwirt — sie ist Vorsitzende der Dachorganisation Frauenselbsthilfe nach Krebs und Vorsitzende des neuen medizinischen Selbsthilfezentrums Wien. Von der Beratungsstelle für Arbeitslose des BFI kommt Herr Frisch am Freitag, dem 15. Mai, zu Wort. Via Kummernummer kann auch schriftliches Material zu diesen Bereichen zugesandt werden. (Schluß) and/gg

Neue Einbahnen im 9. Bezirk

Verkehrsberuhigung in der Roßau

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch treten im 9. Bezirk neue Einbahnregelungen in Kraft. Sie sollen einen beliebten Schleichweg unterbinden und der Verkehrsberuhigung dienen. Die entsprechenden Verkehrszeichen werden Mittwoch abend montiert. Die Hahngasse wird Einbahn von der Berggasse bis zur Grünentorgasse. In diesem Abschnitt wird also die bisherige Einbahn der Hahngasse „umgedreht“. Dadurch soll der Schleichweg Hahngasse, den viele Autofahrer benützen, um der stark befahrenen Roßauer Lände auszuweichen, vom Durchzugsverkehr entlastet und dieses reine Wohngebiet verkehrsberuhigt werden. Zugleich wird die Grünentorgasse Einbahn von der Hahngasse bis zur Roßauer Lände. (Schluß) sc/rr

Neubau von zwei Gemeindebauten beschlossen

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Den Neubau von zwei städtischen Wohnhausanlagen beschloß der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung. 35,7 Millionen Schilling soll eine Wohnhausanlage in Ottakring, Richard-Wagner-Platz 3 und 4 kosten. Mit einem Kostenaufwand von 313,3 Millionen Schilling soll im 23. Bezirk in der Oldenburggasse 13-29 eine Wohnhausanlage mit 198 Wohneinheiten errichtet werden. Das Projekt ist das Ergebnis eines Wettbewerbes und wird von den Architekten Kroj, Bitschnan, Millbacher und Schlögl entworfen.

Im Gemeinderatsausschuß wurde ferner beschlossen: Der Ankauf der Kuffner-Sternwarte zum Zweck einer Sanierung und Revitalisierung sowie die Sanierung des städtischen Althauses 9, Galileigasse 4 mit einem Kostenaufwand von 12,36 Millionen Schilling. (Schluß) ah/gg

Spatenstich für die Erweiterung des Blumengroßmarktes

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Friederike SEIDL nahm Montag nachmittag den Spatenstich für die Erweiterung der Blumenhalle auf dem Großgrünmarkt in Inzersdorf vor, der u. a. nahezu eine Verdoppelung der Verkaufsfläche mit sich bringt.

Die Anfänge dieses Vorhabens reichen fast zwei Jahrzehnte zurück, denn die bestehende Blumenhalle wurde 1969 als modernster Blumengroßmarkt Europas und zugleich als erster Teil des neuen Großgrünmarktes in Betrieb genommen.

Schon zu Beginn der 80er Jahre bestand seitens der Marktgemeinschaft der Wunsch, zum Schutz der empfindlichen Blumen vor Witterungseinflüssen eine Ladehalle zu errichten.

Nach längerer Diskussion — das ist durchaus positiv zu sehen, denn Anregungen und Überlegungen von allen Seiten konnten einfließen — kam ein Projekt zustande, das nunmehr einen Ausbau der Blumenhalle auf beiden Seiten und die Errichtung von zwei Ladehallen vorsieht.

Dadurch kommen neben den Ladehallen mit 87 Abstellplätzen allein zur derzeitigen Verkaufsfläche von 1.690 Quadratmeter weitere 1.500 Quadratmeter dazu.

Im März 1987 wurde das Projekt mit einem Gesamtaufwand von 32,5 Millionen Schilling im Wiener Gemeinderat beschlossen.

Der Baubeginn wurde bewußt so gewählt, daß das Muttertagsgeschäft nicht beeinträchtigt wurde.

Wie Stadtrat Friederike Seidl in ihrer Rede betonte, „ist damit ein lang gehegter Wunsch ins Stadium der Realisierung getreten, der auch für die Konsumenten große Bedeutung hat: Auch bei schlechter Witterung können empfindliche Blumen ohne Qualitätsverlust verladen werden“.

Der Erweiterungsbau der Blumenhalle stellt den erfreulichen Erfolg gemeinsamer Bemühungen von Marktgemeinschaft und Stadtverwaltung zum beiderseitigen Nutzen und im Interesse der Wiener Konsumenten dar. (Schluß) pz/gg

Umweltpolizei: Viele Wiener rufen an

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Die von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Anfang dieses Jahres eingesetzte Umweltpolizei bewährt sich. In den letzten Wochen seit Anfang April wandten sich 76 Wienerinnen und Wiener entweder persönlich oder telefonisch an die Stadtinformation im Rathaus (Telefon 43 89 89), berichtete Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Von den Mitarbeitern der Stadtinformation wird sofort entschieden, ob mit dem Anliegen eine Außenstelle des Bürgerdienstes, die städtische Umweltschutz-Abteilung, die mobile Umweltpolizei oder eine andere Dienststelle der Stadt Wien befaßt wird. In Akutfällen kann innerhalb weniger Minuten ein Streifenwagen der Umweltpolizei ausfahren, um einer Beschwerde nachzugehen und dafür Sorge zu tragen, daß akute Umweltgefährdungen beseitigt werden. Die Umweltpolizisten können, wenn notwendig, jederzeit Experten der zuständigen Fachabteilungen beiziehen. Die Umweltpolizei erreicht man Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 18 Uhr über die Stadtinformation, während der Nachtstunden, an Wochenenden und Feiertagen verweist eine Tonbandinformation auf jene Stelle, die bei akuten Umweltgefährdungen alarmiert werden kann.

Statt Geruch und Rauch nun Klage über kennzeichenlose Pkw

Während sich in den Wintermonaten viele Anrufer über Belästigungen durch Gerüche und durch Rauch beklagt hatten, wird nun zunehmend Kritik an PKW, die ohne Kennzeichen abgestellt wurden und an vergessenen Baustofflagerungen geübt. Beschwerden über Lärmbelästigung nehmen jetzt auch wieder zu — kein Wunder, lärmende Betriebe fallen jetzt, da man wieder die Fenster offen hat, verstärkt auf.

Trafo-Öl und Disco-Lärm

- Ein Anrufer aus dem 21. Bezirk hatte der Umweltpolizei mitgeteilt, daß auf einem Grundstück alte Transformatoren gelagert waren aus den Öl austrat. Ein Einsatz der Umweltpolizei gemeinsam mit der städtischen Gewässeraufsicht ergab, daß das ausgeflossene Öl nicht PCB-hältig war und das Öl auch nur die obersten Erdschichten durchdrungen hatte. Der Betriebsinhaber hat inzwischen den unbefriedigenden Zustand beendet. Der aufmerksame Anrufer hat jedoch, gemeinsam mit der Umweltpolizei, wahrscheinlich eine später möglich gewesene Umweltgefährdung rechtzeitig verhindert.
- Aus einem Industriebetrieb im 23. Bezirk war über einen Regenwasserkanal Formaldehyd in das Kanalsystem gelangt. Die Umweltpolizei, darauf aufmerksam gemacht, reagierte prompt: Die Betriebsinhaber wurden veranlaßt, den Schaden am Kühlsystem, der zu dieser Umweltbelastung geführt hatte, ehestmöglich zu beheben. Außerdem überprüfen die städtische Kanalabteilung täglich und andere einschlägige Dienststellen seither mehrfach die Emissionen aus diesem Betrieb, sodaß nun eine Gefährdung nach menschlichem Ermessen auszuschließen ist.
- Im 5. Bezirk hatten Anrainer immer wieder Klage darüber geführt, daß aus einer Discothek zu später Stunde laute Musik komme. Die Umweltpolizei, die dieser Information nachging, fand nicht nur die Anrainer-Kritik berechtigt, sondern entdeckte, daß hier offenbar ein Gewerbebetrieb ohne Berechtigung besteht. Der Betriebsinhaber kümmerte sich allerdings nicht um die Aufforderung, den Betrieb einzustellen, sodaß die Umweltpolizei mit einer Beschlagnahme von Einrichtungsgegenständen vorgehen mußte.

Forts. von Blatt 988

- Im 14. Bezirk hatte ein privater Grundstücksbesitzer Fäkalien aus seinem Kanal auf ein Nachbargrundstück geleitet. Dadurch drohte nicht zuletzt auch eine Grundwasserverschmutzung. Durch eine notstandspolizeiliche Maßnahme der Umweltpolizei wurde für eine sofortige Beseitigung dieses Zustandes gesorgt.
- Im 20. Bezirk meldeten zahlreiche Bewohner eine intensive Geruchsbelästigung. Die von der Stadtinformation als Umweltpolizei-Alarmierungszentrale eingeschaltete Umweltschutzabteilung stellte fest, daß in einem großen Gewerbebetrieb ein Gebrechen an der Kühlanlage aufgetreten war, sodaß Ammoniak ins Freie gelangte. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurde dieser Übelstand noch am selben Tag beseitigt.
- Undichte Fässer mit Stauböl waren in einem Schulgebäude im 1. Bezirk gemeldet worden. Über Veranlassung der Umweltpolizei wurden die undichten Fässer und die Ölspuren kurzfristig beseitigt. Gleichzeitig wurde veranlaßt, daß solche Fässer in Hinkunft nur mehr in einer dichten Wanne gelagert werden dürfen. Dieser Anordnung wurde bereits Folge geleistet.
- Um Heizöl, ging es bei einer Heizölhandlung im 9. Bezirk, wo man beim Abfüllen recht unvorsichtig umging. Durch Einschaltung der Umweltpolizei wurde auch dieser Mißstand beseitigt.
- In Zusammenarbeit mit der Umweltpolizei ist auch die Gewerbebehörde tätig. Zu den Schwerpunkten dieser Tätigkeit gehört die laufende Überprüfung von Gewerbebetrieben hinsichtlich möglicher Umweltgefährdungen, darunter vor allem auch von Gefährdungen des Grundwassers, weiters die Kontrolle der Chemisch-Putzereien und die Revision von Betrieben, die chlorierte Kohlenwasserstoffe verwenden. Das sind insbesondere Unternehmen der Metallbranche (für Entfettungszwecke) sowie Elektronikunternehmen.

Konkrete Angaben erleichtern raschen und zielführenden Einsatz

Konkrete Angaben von Anrufern erleichtern es, Beschwerden nachzugehen.

- So sollte der Beschwerdeführer möglichst Namen, Anschrift und jene Telefonnummer bekanntgeben, unter der er über die Erledigung seiner Beschwerde informiert werden kann.
- Dann ist es wichtig, jene Stelle zu erfahren, von der aus die Umweltgefährdung festgestellt wurde.
- Weitere Angaben betreffen die genaue Art, den Zeitpunkt und die Intensität der Umweltbelästigung.
- Schließlich sollte, wenn bekannt, auch der Verursacher mit Namen, Anschrift und eventuell Telefonnummer genannt werden.
- Darüberhinaus ist es für die Stadtinformation, die die Beschwerden über Umweltbelästigungen entgegennimmt, wichtig zu wissen, ob vom Anrufer auch bereits andere Dienststellen der Stadt Wien eingeschaltet wurden. Damit will man Doppelgleisigkeiten vermeiden. (Forts. mgl.) and/gg

Sitzung des Landeskoordinationsausschusses

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in Vertretung des Landeshauptmannes von Wien fand im Rathaus eine Sitzung des Landeskoordinationsausschusses statt. Solche Ausschüsse sind in allen Bundesländern, entsprechend einem Beschluß der Landeshauptleute-Konferenz, im Sinne des Landesverteidigungsplans eingerichtet worden.

In dieser Arbeitssitzung, an der auch die Stadträte Friederike SEIDL und Helmut BRAUN teilnahmen, referierten der Wiener Militärkommandant, Divisionär Karl MAJCEN, Ministerialrat Dr. Richard BAYER, Koordinator der umfassenden Landesverteidigung im Bundeskanzleramt, und Senatsrat Dr. Georg BREINER von der Magistratsdirektion der Stadt Wien über aktuelle Entwicklungen in den einzelnen Bereichen. (Schluß) and/gg

Stadtrat Hofmann zum Radweg Ring-Rund

Information war korrekt

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Zu der Behauptung des ÖVP-Gemeinderats Mag. Robert KAUER, über den Radweg Ring-Rund hätte es eine „unkorrekte Information“ gegeben, stellte Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag vormittag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest: „Wir haben in der RK-Aussendung vom 29. April ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Bereich Weiskirchnerstraße wegen der U-Bahn-Bauarbeiten noch ein Stück des Radweges Ring-Rund fehlt.“

Der entsprechende Absatz in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ lautete: „Ab Donnerstag kann also der Radweg Ring-Rund zwischen dem Burgtheater und der Urania (mit Anschluß an die Radwege Praterstraße — Lassallestraße — Reichsbrücke und Weißgerberländer — Rotundenbrücke — Prater) benützt werden. Kleiner Schönheitsfehler: Im Bereich der U-Bahn-Baustelle Dr.-Karl-Lueger-Platz konnte die Querung der Weiskirchnerstraße noch nicht hergestellt werden.“

Stadtrat Hofmann: „Unsere Information war korrekt. Ich überlasse es gerne den Massenmedien und der Öffentlichkeit, zu beurteilen, wer sich mit seiner Presse-Information peinlich blamiert hat.“ (Schluß) sc/gg

Schlammabsaugungen in der Alten und der Neuen Donau

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) In der Alten Donau — beim Angelbad und beim Donaupark — finden derzeit Schlammabsaugungen statt. Grund dafür sind die Verschmutzungen, die durch die Überpopulation an Wasservögeln aufgetreten sind. Wohlmeinende Tierfreunde hatten die Vögel zu viel gefüttert und damit die Überbevölkerung gefördert. Mit einem in den Niederlanden entwickelten Verfahren finden auch Absaugungen der am Boden abgesetzten Stoffe im Nordteil der Neuen Donau statt. Das teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit.

Handel nimmt verbrauchte Altbatterien zurück

Wie Stadtrat Braun weiter erklärte, besteht zwischen der Stadt Wien und der Wiener Handelskammer eine schriftliche Vereinbarung, in der sich der Handel verpflichtet, durch die Zurücknahme von gebrauchten Altbatterien die Voraussetzungen für eine fachgerechte Entsorgung zu schaffen. Braun unterstrich, daß Wien damit das einzige Bundesland Österreich ist, in dem eine solche Zurücknahme und damit im weiteren Verlauf die schadlose Beseitigung sichergestellt sind. (Schluß) and/gg

4.000 kamen zum „Tag der offenen Tür“ im Sophienspital

Neues Pflegezentrum nun offiziell in Betrieb

Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) 4.000 Wienerinnen und Wiener ließen sich Montag die Gelegenheit nicht entgehen, im Rahmen eines, anlässlich der Eröffnung veranstalteten, „Tages der offenen Tür“ das neue Pflegezentrum Sophienspital kennenzulernen. Besonderes Interesse fanden vor allem das neu geschaffene Tageszentrum, die Beschäftigungstherapie, aber auch die neuen Pflegezimmer. Im Zusammenhang mit der weiter laufenden Aktion „Schau auf Dich“ konnten sich Gesundheitsbewußte bei dieser Gelegenheit auch den Blutdruck messen und ihre Lungenfunktion testen lassen. (Schluß) and/rr

Mock will Teile der Wiener E-Werke verstaatlichen

Nutznießler soll die NEWAG werden

Wien, 12.5. (RK-POLITIK) Vizekanzler Dr. Alois MOCK wünscht sich in einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY die Verstaatlichung eines Teiles der Wiener E-Werke zugunsten der niederösterreichischen Elektrizitätsgesellschaft NEWAG. Nach den Vorstellungen von Mock sollten alle Anlagen der Wiener E-Werke in Niederösterreich verstaatlicht werden.

Der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR, der Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über die Mock-Absichten informierte, bezeichnete den Mock-Vorstoß als nicht zielführend, besonders problematisch und politisch „arg“. Rechtlich haben verschiedene Entscheidungen der Höchstgerichte eine Verstaatlichung der Anlagen der Wiener E-Werke in Niederösterreich mangels ausreichender Deckung im Gesetz verneint. Es sei aber auch politisch unklug, so Mayr, in einem Bereich der bisher klaglos funktioniert hat, Unruhe zu bringen. Außerdem sei es auch kein guter politischer Stil, einen solchen Vorschlag im Alleingang und ohne vorhergehende Gespräche auf Landesebene zu machen. Wien werde daher keinesfalls in Verhandlungen über eine Verstaatlichung eines Teiles der Wiener E-Werke eintreten, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/gg

Mayr fordert raschere Gespräche bei ELIN

Wien, 12.5. (RK-WIRTSCHAFT) Der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR erklärte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, die nun bereits seit acht Monaten laufenden Gespräche über eine ELIN-Lösung müßten rascher geführt werden. Mayr richtete an die Betriebsleitung der ELIN und an die ÖIAG die Forderung, rasch konkrete Vorschläge zu erarbeiten und dann die betroffenen Bundesländer Steiermark und Wien in die Gespräche einzubeziehen. (Schluß) sei/rr